

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 52 (1958)
Heft: 18

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 9 1958

Erscheint am 15. jedes Monats

Fest Kreuzerhöhung

Meine lieben Gehörlosen!

Unter allen Reliquien (Überreste, Andenken) gebührt dem Kreuze die höchste Verehrung. Denn es war das Werkzeug unserer Erlösung. Es wurde durch das Heilandsblut geheiligt. Die Kirche ehrt das Kreuz nicht bloß am Karfreitag. Sie feiert es auch noch an zwei besonderen Festen: am 3. Mai (Fest der Auffindung des heiligen Kreuzes) und am 14. September (Fest Kreuzerhöhung).

An einem Feldkreuz habe ich einmal folgendes gelesen:

Im schönen Tempel der Natur
siehst du des großen Gottes Spur.
Doch willst du ihn noch größer sehn,
so bleib bei seinem Kreuze stehn!

Gut, wir wollen am Feste von Kreuzerhöhung stille stehen. Wir denken einige Augenblicke nach. Drei Gedanken steigen mir da auf.

1. Der gekreuzigte Christus

Christus sagte einmal: «Eine größere Liebe hat niemand, als wer sein Leben hingibt für seine Freunde.» Aus vielen Wunden rinnt sein Blut. Das Leiden Christi ist ein schlagender Beweis für die Bosheit unserer Sünde.

Wir sind vor Gott geflohen. Daher irrt Christus im Ölgarten durch die Wüste der Einsamkeit. — Wir haben unsern Leib verwöhnt. Daher läßt Christus seinen Leib geißeln. — Wir haben unser Haupt mit Stolz hochgetragen. Darum trägt der Heiland die Dornenkrone. — Wir sind die breiten Straßen der Bequemlichkeit gegangen. Dafür wankt Christus über den steinigen Kreuzweg. — Wir haben unbequeme Bindungen abgeschüttelt. Christus aber läßt sich ans Kreuz nageln. — Wir sind gegen Gott aufgestanden. Christus sühnt dafür mit Gehorsam bis zum Tode. — Wir haben unser Herz vor Gott und den Menschen verschlossen. Darum wird seine Seite von der Lanze geöffnet.

Christus ist d e r Kreuzträger. Wollen wir aber zu ihm gehören, dann dürfen wir das Kreuz nicht meiden. «Wer mein Jünger sein will, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.» So steht neben dem Kreuze Christi auch unser Kreuz. Ich meine das Kreuz der Übeltäter, zwischen denen Jesus hing.

2. Die gekreuzigten Schächer

Der r e c h t e Schächer sieht seine Schuld ein. «Wir erleiden die gerechte Strafe.» Er bekennt sich zu seinem Kreuze. Er beugt sich darunter und

nimmt es an. In diesem Augenblick wird ihm das Paradies versprochen. Und Christus wird ihm ein guter Kamerad. Gemeinsam leiden sie jetzt. So bedeutet das Kreuz für den rechten Schächer Aufstieg zu Gott.

Alle Leiden wollen uns an Gott binden. Tragen wir unser Kreuz in der Gesinnung des rechten Schächers, dann ist auch unser Kreuz eine Leiter hinauf zu Gott.

Das Kreuz zur **L i n k e n** ist aber anders. Es ist eingetaucht in das Geheimnis der Bosheit. Es ist Ausdruck der Verzweiflung. Es stellt das Leiden dar, das sich nicht ergeben will. Darum ist hier die Gnade verloren. Eigentlich ist dieses Kreuz nicht weiter entfernt gewesen als das andere. Aber das trotziges Nein reißt zwischen ihm und dem Kreuze Christi einen Graben auf. Nichts kann diesen Graben mehr überbrücken. Auch kein Lichtschimmer kann auf diesen linken Schächer fallen. Er weist die Gnaden zurück. Er bleibt von der Nacht umgeben. Deshalb ist dieses Kreuz absolut sinnlos. Und das Sterben daran ist unsagbar schwer. Denn die Not, die sich nicht zu Christus wendet, ist aussichtslos. Sie wird auf die Dauer unerträglich. Sie treibt zur Verzweiflung.

3. Der gekreuzigte Christ

Die Menschen gehen auf verschiedenen Wegen durchs Leben. Aber irgendwo werden auch wir dem Kreuze begegnen. Wir werden nicht gefragt, ob es uns passe oder nicht. Der Lästere ist nicht weniger gekreuzigt als der Dulder. Wir haben nur die Wahl, uns wie der rechte Schächer einzustellen. Dann werden wir über das Kreuz zu Gott aufsteigen. Oder wir können uns mit dem linken Schächer trotzig vom Kreuze abkehren. Dann werden wir in der Gottesferne enden.

Meine lieben Gehörlosen!

Wir begegnen so vielen Kreuzen auf Erden. Sie stehen in schwindelnder Höhe auf unsern Kirchtürmen. Sie krönen die Aussichtspunkte unserer Berge. Wir treffen sie am Wege, im Walde, auf einsamen Höhen. Sie stehen massenweise auf den Soldatenfriedhöfen des letzten Weltkrieges. Überall besagen sie das Gleiche. Sie sind uns alle ein Zeichen des Glaubens. Weil Christus an einem Kreuze uns erlöst hat. Weil er mit dem Kreuz die unendlich tiefe Kluft zwischen Himmel und Erde überbrückt hat. — Das Kreuz ist uns aber auch das Zeichen der Hoffnung. Wenn Gott uns so geliebt hat bis zum Tod am Kreuze! — dann wird er uns nicht so schnell verstoßen. Er wird uns helfen. Zu was? Er wird uns helfen, unser tägliches geistiges Kreuz zu tragen. Frage nicht immer nach dem «Warum»! Schau vielmehr aufs Kreuz Christi! Von dort her ruft dir der Welterlöser zu:

«Das tat ich für dich! — Was tust du für mich?»

Gehen wir also wieder mutig unsern Weg des Kreuzes und des Leides. Der Weg der Taubstummheit ist nicht am schwersten zu gehen. Wenn ich frohen Menschen begegnen will, dann suche ich sie unter den — Gehörlosen! Frohe Grüße im Herrn!

Emil Brunner, Pfarrer

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Aargau. Einkehrtag für die katholischen Gehörlosen des Kantons Aargau Sonntag, den 28. September 1958, morgens 10 Uhr, im St. Josefsheim in Bremgarten. Leiter ist HH. P. Brem, St. Clemensheim, Ebikon. Mittagessen, Trinkgeld inbegriffen, Fr. 4.—. Alle katholischen Gehörlosen werden dazu freundlich eingeladen.

Aargau. Am M A G (M / arkt a / m G / raben) in Aarau vom 3. bis 5. Oktober soll auch ein Stand errichtet werden für das Schweizerische Taubstummenheim für Männer in Uetendorf. Allerlei wertvolle geschenkte Gegenstände, aber auch die von Gehörlosen in den Heimbetrieben gewobenen und geflochtenen Sachen sollen zum Verkauf angeboten werden. Der Erlös dient zur Bezahlung der Baukosten des neuen, schönen Heimes. — Liebe Gehörlose, geht nach Möglichkeit selber nach Aarau, um etwas Schönes und Nützliches zu kaufen. Macht auch Eure Verwandten und Bekannten auf diesen wohlthätigen Verkauf aufmerksam. Werbet für die gute und nötige Sache des lieben Taubstummenheims.
W. Frei, Taubstummenpfarrer.

Baselland, Gehörlosenverein. Am 28. September findet bei jedem Wetter ein Herbstbummel statt. Tecknau ab 7.29 Uhr, Liestal an 7.57 Uhr; Basel ab 7.59 Uhr, Liestal an 8.18 Uhr. Besammlung ab 8 Uhr am Bahnhof Liestal. Abfahrt mit Autobus nach Reigoldswil, mit Gondelbahn hinauf zum Wasserfalle, Paßwang—Kellenköppli—Waldenburg. Mit Bahn nach Liestal zurück. Rucksackverpflegung. Alle lösen das Ausflugsbillett (Rundfahrt) selber. Zu frohem Wandern ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Bern. Wer macht mit an einem Korbballspiel-Abend? Jünglinge und Männer, die Korbball spielen oder es lernen möchten, sind willkommen. Der Abend steht unter der Leitug von bekannten Sportlern. Anmeldungen möglichst rasch an Frl. Stettbacher, Postgasse 56, Bern. Ort und Zeit werden den Teilnehmern persönlich mitgeteilt. — Voranzeige: Ende Oktober beginnt unsere Gehörlosen-Schachmeisterschaft. Nähere Angaben stehen in der GZ vom 15. Oktober. Eventuelle Anmeldungen nimmt schon jetzt entgegen Frl. Stettbacher, Postgasse 56, Bern.

St. Gallen, Gehörlosen-Bund. Halbjahrsversammlung Sonntag, den 5. Oktober 1958, um 15 Uhr, im Hotel «Appenzellerhof» in Speicher. Abfahrt beim Gaiser Bahnhof 14.09 Uhr. Kollektivbillett St. Gallen—Speicher retour Fr. 1.90. Sich melden bis Freitag, den 3. Oktober, bei Adolf Maeder, Friedhofstraße 7, St. Gallen.
Der Vorstand.

Solothurn. Den katholischen Gehörlosen des Schwarzbubenlandes ist Gelegenheit geboten, am 21. September um 15 Uhr einen Gottesdienst zu besuchen in der Lindenbergkapelle, Lindenberg 12, Riehen.
Der Vorstand.

Winterthur, Gehörlosenverein. Die Versammlung vom 28. September fällt aus. Sie findet erst am 16. November statt.

Zürich, Evang. Taubstummengottesdienste 1958. Die Feier des Kirchentages (Bettag, 21. September) in der Wasserkirche beginnt nicht um 10 Uhr, sondern erst um 14.30 Uhr.
Taubstummen-Pfarramt.

A. Z.

Münsingen

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen: Sonntag, den 28. September, um 14.30 Uhr, Kegelnachmittag im Restaurant «*Hoffnung*» (automatische Kegelbahn). Besammlung um 14.10 Uhr am Bahnhof Männedorf. Anschließend gemütliches Beisammensein. Kegelfreunde von nah und fern freundlichst willkommen. Auf frohes Wiedersehen!
E. Weber.

Gehörlose helfen Gehörlosen!

Besucht den M A G 1958 vom 3. bis 5. Oktober 1958 in Aarau!
Siehe Anzeige «*Aargau*» in dieser Nummer!

In nächster Nummer: Nachlese vom Schweizerischen Gehörlosentag!